Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 25 (1899)
Heft: 23

Artikel: Vom Aar zum Uhu!
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-435280

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zeitbilder.

I.

Oberstlieut'nant Paty du Clam sass in Cherche-midi's Schoss,
Durch die Fenstergitter starrt' er seufzend, denn die Schuld war gross.
Schwarze Wolken müssten fliegen über sein Gewissen hin,
Wenn er eines noch besässe — aber das ist längst dahin!
Seine einz'ge Sorge ist es: «Warum sitz' ich so allein?
Sollten meine lieben Freunde nicht um mich versammelt sein?
Gonse, Lemercier und Boisdeffre und der ganze Heldenstab,
Dem das Land die Wahrung seiner Würde in die Hände gab?
Bangte dem Gericht vor ihrem hochgetürmten Federbusch?
Der da drohend jedem Schergen schien zu rufen: Couche! Couche!
Denn alle sind ja schuldbeladen, und vielleicht noch mehr als ich,
Denn ich that, was Sie befahlen — und ihr Anseh'n deckte mich —
Oder grauste den Gerichtsperrücken vor des Heeres Zorn,
Das vielleicht zu seiner Führer Rettung sich — wer weiss? — verschwor'n?
Ach! Die Angst ist unbegründet, denn das «sieggewohnte» Heer
Kennt nun uns're Heldengrösse und sie imponiert nicht mehr!
Und es würde kaum sich rühren, fasste man selbst Cavaignac
Nebst Zurlinden, diese dölpelhaften Schwadroneurs, am Frack!
Und — es wär' in seinem Rechte, denn wir alle sind nicht wert,
Dass man sich zu unseru Gunsten noch ereifert und verschwört!»
*— **Diesmal** hast Du wahr gesprochen, edler Oberstlieutenant,*
Dächte doch, wie Du, das ganze schwer verseuchte Frankenland!

II.

Ein Junge mit knabenhaften Gefühlen
Wollt' plötzlich sich als Mann aufspielen.
Er hatte ein Bändchen Verse verbrochen
Die stark nach Fusel gloire rochen.
Dann kitzelt' es ihn nach einem Verbrechen:
«Die Welt — so dacht' er — soll von mir sprechen!»
Des kecken Buben Heldenthat
War — die Verführung zum Hochverrat.
Und mit seinem Verbrechen vor Gericht
Laut prahlend rief er: «Mich reut es nicht!»
Und von der Generalstabsborde
Sprach einer die hochbedeutsamen Worte:
«Der Deroulède ist eine Heldenfigur,
Ein leuchtendes Muster von Männerdressur!»
Toller Jubel vor dieser Soldatenpredigt —
Und der Junge ward der Schuld entledigt —
Dies Volk mit seinem «vive l'armée!»
Sollt' eher rufen: «Dreimal weh!»
Rasch rollt es mit all seinem bunten Plunder
Die schiefe Ebene herunter!
*Seine **„Weltausstellung"** hilft ihm nichts,*
*Es naht die Stunde des **Weltgerichts.***
*Und dessen Spruch wird lauten: **„Bisher***
Warst** Du ein **Volk**, Du **bist's nicht mehr!"

Neuer Kindervers.

(Der Friedenskonferenz gewidmet.)

Sechs mal sechs ist sechsunddreißig.
Sind Sektionen noch so fleißig,
Aber ohne Resultat,
Ist es um das Reis'geld schad'!

Zukunfts-Musik.

Gebhardt-Lübeck dozierte auf dem Tuberkulose-Kongreß: „Je höher das Einkommen, desto geringer die Sterblichkeit an Schwindsucht!"

Dann wird nach Darwin also einmal die Menschheit der Zukunft aus lauter Millionären bestehen! — — —

Vom Aar zum Uhu!

(Beitrag zur Lehre von der Seelenwanderung gelegentlich der sozialpolitischen Debatte im deutschen Reichstag.)

„Na Anjust, wat sagste denn zu die beeden komischen Käuze?

„'n Stumm und 'n Kardorff meenste? — Die müss'n ähm ausjestoppt wärn!"

„Die Idee is nich von schlechte Eltern — aber wo sie dann uffstellen?"

„Na — mei Jlasschrank is mir zu jut dafor!"

„Denkste etwan, ick soll mir den meinigen zu so'n Eulenwinkel dejradieren? — nich in die Hand!"

„Jottecken — jifte Dir nor nich jleich! Et jiebt iberhaupt nur eenen hinjehörigen Platz — Oeynhausen!"

„Potz Mieke — da haste 'nen Panoptikasten jefunden! Natirlich — nur da jeheeren die Millionen-Zerschmetterer hin!"

„Millionen-Zerschmetterer? Ick dächte aber, det wär'n alle Beede sehr zusammenhaltende olle Herrn!"

„In betreff der Moneten! — aber ick meente, indem sie doch die zwee und eenhalb Millionen Wähler zerschmettern woll'n, die rot wähl'n thun — —"

„Ach so — die der Eene finf Jahr und der andere uff lebenslänglänglich — in's Zuchthaus schwatzen! hätte ick beinahe jesagt — nee, von's Wahlrecht ausschließen will!"

„Siehste — det is doch 'n Millionen-Zerschmetterung à la Barcelona-Bombe! Und desderwegen jeheeren sie ähm uff die be—rühmte eiropäische Zerschmetterungsstation — wo det neiie sozialpolitische Pulver erfunden wurde!"

„Det Jeschäft is richtig — dort können sie dann vor eenander Parade stehen!"

„Und sich jejenseitig jefallen! Na und zu besondere Festpleiten — äh — Festzeiten, wo sich 'ne Jesegnetheit — pardon! — Jelegenheit zu 'ner scheenen Festrede (ick verwahre mir vor'ne Anspielung uff Festfahren!) bei'n Eulenschopf fassen läßt, wird die beiden emerittierten Komiker — äh — Käuze schonst ooch ihr Keenig besuchen und allerhöchst eulenäugig ihre Parade abnähm'!"

„Wat — ihr Keenig?? Stumm is doch schonst selber Keenig!"

„Jesses — sei nich so begriffstutzig! Det Eulen-Jeschlecht hat doch 'nen natürtichen — 'n Jottesjnaden-Keenig — den Uhu!"

„Ach so — janz recht — den Uhu! Dat is der Vogel, der möglichst oft „uhu" schreit?"

„Freilich Schafskopp! — und wenn 'n wat Besonderes in die Krone jefahren is — wat vorkimmt, wenn in Michels Nebelheim mal 'n Lichtstrahl fällt! — Dann krächzt er schon mehr und dat „uhu" klingt keeniglich-zerschmetternd: „Zuhus" — „Zuchthus" — —"

„Uha — und so weiter immer geweeniglich — nanu! — keeniglich-deutschlicher — verfl . . . . — deutlicher! — Aber — jemersch nee, sag' mr: wer hat denn anno 90 mal so wat von „Jleichberechtigung der Arbeiter" gesagt??"

„Ach — in die bekannten Februar-Erlasse meenste? Ja — jloobste nich an die Seelenwanderung?"

„Zum Deibel — hältste mir for so'n zurückjebliebenen ollen egyptischen Heiden von vor'n paar tausend Jahren??"

„Heide hin, Heide her — pack nur Deen Christenthum ein, det is ähm nich mehr modern! Heutzutage — wat'ne Seele anno 90 jesagt hat, det kannse doch anno 98 nich mehr wissen!"

„Na, dat müßte jrade 'ne kopflose Seele sein!"

„Blech! — wenn sie aber nu inzwischen jewandert is??"

„Dunner — und in wat janz Anderes jefahren? — dann wäre ja det ville Reisen jradezu jemeen-jefährlich?!"

„Und ob! Daher kommt's, dat aus 'n Adler — 'n Uhu wird!"

„O mei — 's is traurig — —"

„Aber wahr!!" — — — ietrich on ern.

Unterschied.

Zwei Namen klingen ähnlich,
Doch der Vergleich ist schief.
Die Patti sang stets höher;
Der Paty sank so tief.

Gant-Anzeige.

Im Gebäude des französischen Kriegsministeriums gelangen demnächst auf öffentliche Versteigerung:

„Eine Anzahl fälscher Bärte und blauer Brillen. Ein halbes Dutzend Rasiermesser. Ein Dutzend „abgelegte" Generalstabsuniformen. 50 Kg. gefälschte Schriftstücke (für Schreibsach-(un)-verständige von unschätzbarem Wert). Ein Phonograph, der sämtliche auf die Affaire bezüglichen abgegebenen falschen Versicherungen und Schwüre gewesener Minister und Generalstäbler wiedergibt."

Am Abend des Auktionstages wird sämtlichen in die „Affäre" verwickelten Personen, die inzwischen noch nicht den Verstand verloren. ein Souper geboten. Den Toast, der in allen Narrenhäusern Frankreichs angeschlagen wird, hält Cavaignac.

Die Expedition Marchand hat unter Mühen und Gefahren den dunkeln Erdteil durchquert. Das erste Musikkorps von Frankreich getraut sich heute noch nicht Europa von Paris nach St. Petersburg zu durchreisen! Wo ist's dunkler?